



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Deutsche Klosterbibliotheken

Löffler, Klemens

Bonn [u.a.], 1922

Hirsching

urn:nbn:de:hbz:466:1-32892

entdecken. Außerdem habe ich auch auf die ältesten gedruckten Bücher in jeder Bibliothek Rücksicht genommen und also auch zu diesem Fach der Literatur das meinige beigetragen.“ Nach diesen Grundsätzen beschreibt Gercken im ersten Bande seines Reise-
werkes¹²⁵⁾ die Bibliotheken in Schwaben und Bayern, im zweiten die in Salzburg, Niederbayern und Franken, im dritten die im Kurkreise an Rhein, Mosel und Lahn, im vierten die in Frankfurt, Homburg, Darmstadt, Hanau, Aschaffenburg, Gelnhausen usw.

Zapfs Absichten waren ebenfalls „auf Geschichte und Literatur gerichtet“¹²⁶⁾. „Auch dem größten Bücherkenner sind noch Schätze verborgen, und schwerlich wird sich einer rühmen können, alles zu wissen, alles zu kennen. In den Klöstern sind gewiß noch so viel Merkwürdigkeiten beinahe aus allen Zeitaltern anzutreffen, die manchem Kenner fremd sein werden. Sind auch hie und da welche, die von diesem oder jenem schon Wissenschaft haben, so sind wieder zehn anderé, die es noch nicht wissen, die es aber zu wissen verlangen. Man schreibt auch nicht für eine, zwei, drei oder mehrere Personen, sondern für das Publikum.“ Mit Gercken erklärt er sich ausdrücklich einverstanden, und um Kollisionen zu vermeiden, will er das, was jener schon angeführt hat, übergehen oder nur kurz berühren. Zapfs Reiseberichte, die sich auf Bayern, Schwaben, Franken und die Schweiz beziehen, sind 1783—1796 in mehreren Ausgaben erschienen. Einzelne sind auch in die bekannte „Sammlung kurzer Reisebeschreibungen“ von Bernoulli (1781—1787) aufgenommen.

Der dritte ist der Erlanger Professor der Philosophie Karl Gottlob Hirsching, der in seinem vierbändigen „Versuch einer Beschreibung sehens-

würdiger Bibliotheken Teutschlands“ (1786—1791) auch eine Reihe von Klosterbibliotheken (Augsburg, Bamberg, Ebrach, Langheim, Rebdorf, Schwarzach) behandelte.

Wie nahe die endgültige Auflösung der altberühmten Klosterbibliotheken bevorstand, haben diese Gelehrten gewiß nicht im entferntesten geahnt. Gercken schreibt 1784¹²⁷⁾: „Was hat der Benediktinerorden nicht für große Verdienste um die Beförderung der Gelehrsamkeit und um die Ausgaben so vieler wichtigen alten Schriftsteller! Wer hat sonst so viele Kosten, Mühe und Fleiß darauf verwandt und ist auch in der Lage, dieses zu leisten? Wie weit würden wir in dem Fache noch zurück sein, wenn derselbe nicht vor uralten Zeiten sich darin hervorgetan hätte! Wir haben ihnen fast alles zu verdanken, so selten man es jetzo erkennt. — Jeder rechtschaffene Gelehrte muß diesem Orden die längste Dauer wünschen. — Wer wird bei unseren armseligen Zeiten und der immer mehr einreißenden flitterhaften Gelehrsamkeit und dem elenden Geschmack weiter sonst unternehmen, dergleichen kostbare Werke zu ediren, (wie es der Fürstabt Frobenius Forster von St. Emmeram mit den Werken Alkuins¹²⁸⁾ getan hatte, und der Prior Joh. Baptist Enhueber desselben Klosters mit den Werken des Hrabanus Maurus¹²⁹⁾ beabsichtigte)?“
